

Weiterhin große Zustimmung zu freiwilligen Schulimpfungen gegen Infektionen mit humanen Papillomviren (HPV) in Deutschland

Hintergrund

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen Infektion mit humanen Papillomviren (HPV) für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren. Wer in diesem Alter nicht geimpft wurde, kann die Impfung bis zum 18. Geburtstag kostenlos nachholen. Auch wenn die HPV-Impfraten in Deutschland über die Jahre hinweg angestiegen sind, so lagen diese im Jahr 2021 weiterhin auf niedrigem Niveau: Bei etwa 54 Prozent beziehungsweise 27 Prozent der 15-jährigen Mädchen und Jungen⁴. Um die Übertragung des HP-Virus in der Bevölkerung zu unterbrechen und auch Personen zu schützen, die aus verschiedenen Gründen nicht geimpft werden können (Gemeinschaftsschutz), ist eine Gesamtimpfquote von mindestens 70 Prozent erforderlich¹.

In Deutschland wird die HPV-Impfung, wie viele andere Impfungen, vorwiegend von niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen in ihren Praxen durchgeführt². Erfahrungen aus Ländern wie Australien und England zeigen allerdings, dass ein Angebot der HPV-Impfung in Schulen eine effektive Strategie ist, um hohe HPV-Impfraten zu erreichen⁵. Experten vertreten daher den Standpunkt, dass ein organisiertes, schulbasiertes HPV-Impfprogramm die Impfraten auch in Deutschland deutlich erhöhen könnte. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz eines solchen Programms^{3,5}.

Methode

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) hat in den Jahren 2022 und 2023 ein Marktforschungsunternehmen beauftragt, eine telefonische Mehrthemenbefragung durchzuführen. Befragt wurden insgesamt 2017 (1013 im Jahr 2022 und 1004 im Jahr 2023) Personen ab 14 Jahren zu Ihrer Zustimmung zu einem Angebot regelmäßiger, freiwilliger HPV-Impfungen in Schulen. Die Daten der Befragung wurden nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Bildungsniveau und Zeitpunkt der Befragung ausgewertet, um mögliche Zusammenhänge zwischen diesen Merkmalen und der Zustimmung darzustellen.

Ergebnisse

Insgesamt unterstützen über zwei Drittel der Befragten das Angebot einer freiwilligen HPV-Impfung in Schulen, etwa ein Fünftel lehnt dies ab und weniger als ein Zehntel weiß es nicht (Abb. 1).

Mehr Männer als Frauen sprechen sich für freiwillige HPV-Impfungen in Schulen aus. Besonders hoch war die Zustimmung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen unter Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Damit spricht sich ein Teil der Zielgruppe der HPV-Impfung (9- bis 14-Jährige, Nachholimpfung für 15- bis 18-Jährige) für dieses Impfangebot in Schulen aus. Auch Erwachsene im Alter von 40 bis 49 Jahren sind in hohem Maße für eine HPV-Schulimpfung. In dieser Alters-

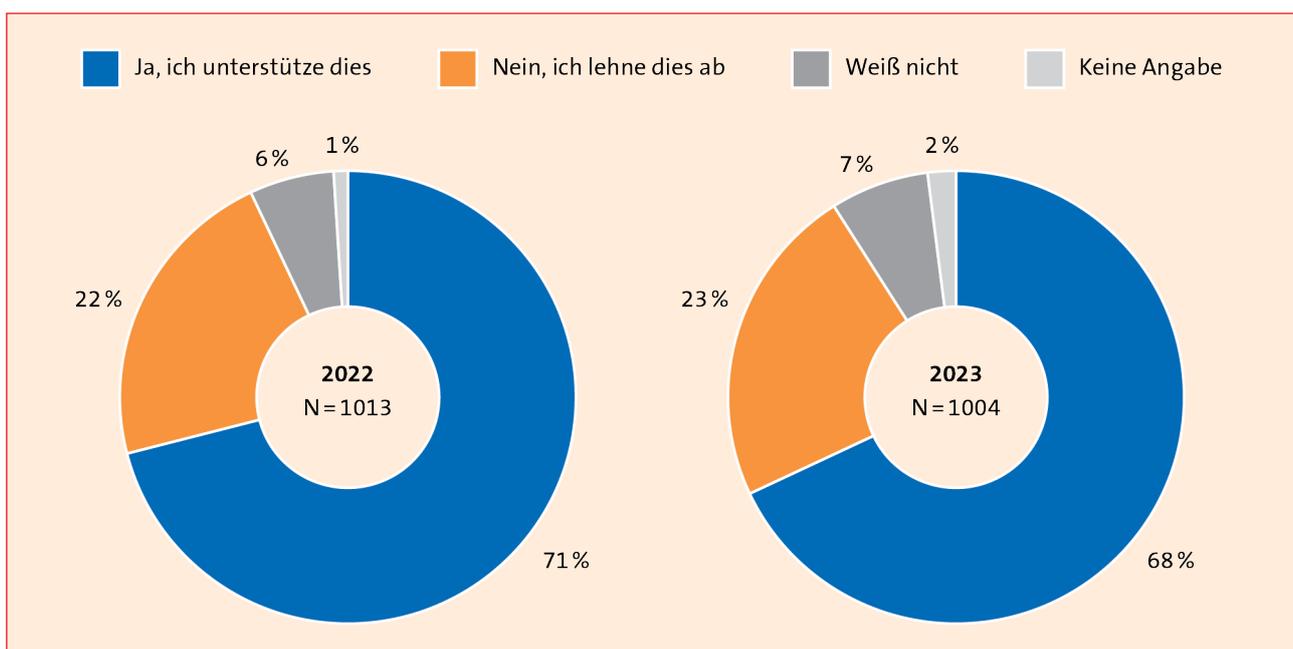


Abbildung 1: Einstellung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen nach Erhebungsjahr. N = Anzahl aller Befragten. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2023

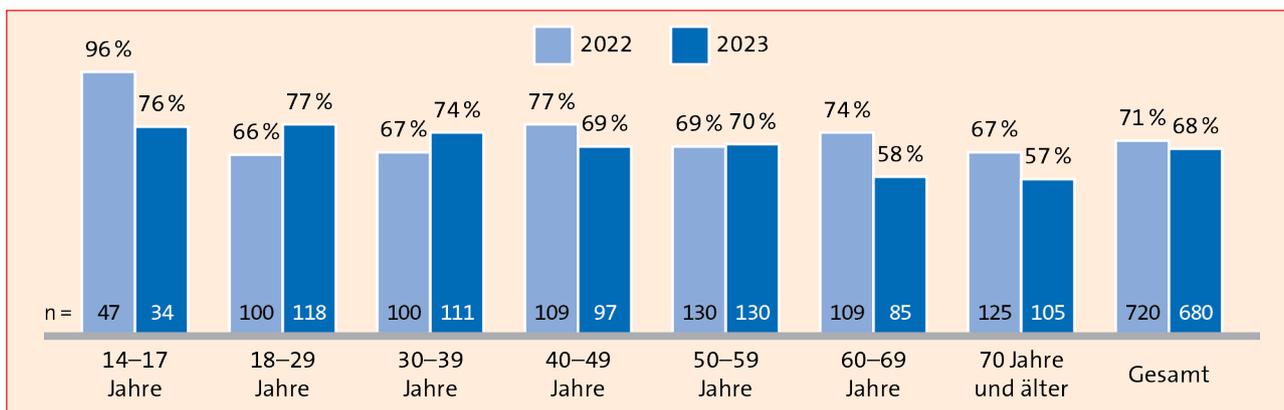


Abbildung 2: Zustimmung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen nach Erhebungsjahr und Altersgruppe der Befragten. n=Anzahl der zustimmenden Befragten. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2023

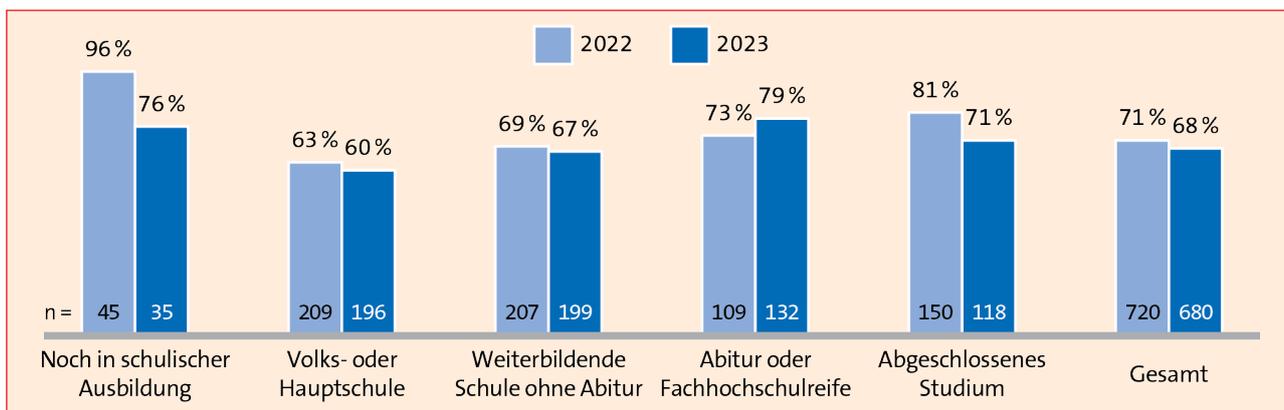


Abbildung 3: Zustimmung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen nach Erhebungsjahr und Schulabschluss der Befragten. n = Anzahl der zustimmenden Befragten. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2023

gruppe dürften verhältnismäßig viele Eltern von Kindern im zu impfenden Alter vertreten sein. In der Befragungswelle 2022 war die Zustimmung zum HPV-Schulimpfangebot am niedrigsten unter Befragten im Alter von 18 bis 29 Jahren sowie ab einem Alter von 70 Jahren und älter. Die Zustimmung war in der Befragungswelle 2023 ebenfalls unter Befragten ab einem Alter von 70 Jahren und älter am niedrigsten (Abb. 2).

Unter Schülern ist die Zustimmung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen (wichtige Zielgruppe der Impfung) besonders hoch, ebenso wie unter Akademikern. Außerdem steigt die Zustimmung zu freiwilligen HPV-Impfungen in Schulen mit zunehmendem Bildungsniveau an (Abb. 3). Am niedrigsten ist die Zustimmung unter Befragten mit Volks- oder Hauptschulabschluss. Dies deutet darauf hin, dass zielgruppenspezifische Aufklärung notwendig ist, um die Akzeptanz der Maßnahme in bestimmten Bevölkerungsgruppen (vor allem 18- bis 29-Jährige, Bevölkerung mit niedrigerem Bildungsniveau) zu erhöhen.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Die zwei Befragungen zeigen, dass sich eine große Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands Angebote freiwilliger HPV-Impfungen in Schulen wünscht. Besonders hoch ist die Zustimmung in Bevölkerungsgruppen, für die die HPV-Impfung hohe Relevanz hat.

Die relevanten Akteure sollten der großen Zustimmung zu freiwilligen HPV-Schulimpfungen in Deutschland Rechnung tragen und die Einrichtung entsprechender Angebote vorantreiben. Die unterschiedlich hohe Zustimmung je nach Alter und Bildungsniveau deutet darauf hin, dass differenzierte und zielgruppenspezifische Aufklärung zu freiwilligen HPV-Schulimpfprogrammen notwendig ist. Daher sollten solche Aufklärungsmaßnahmen zu den Vorteilen einer freiwilligen HPV-Schulimpfung als Vorbereitungs- und Begleitmaßnahme bei der Einrichtung des Angebots durchgeführt werden, um das Erfolgspotential des Programms zu optimieren.

Impressum

© 2023 Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg
 Autoren und Autorinnen: Dr. Nobila Ouédraogo, Dr. Katrin Schaller
 Layout, Illustration, Satz: Dipl.-Biol. Sarah Kahnert
 Zitierweise: Deutsches Krebsforschungszentrum (2023)
 Weiterhin große Zustimmung zu freiwilligen Schulimpfungen gegen Infektionen mit humanen Papillomviren (HPV) in Deutschland. Aus der Wissenschaft – für die Politik, Heidelberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Katrin Schaller
 Deutsches Krebsforschungszentrum
 Stabsstelle Krebsprävention
 Im Neuenheimer Feld 280
 69120 Heidelberg
 Telefon: 06221 42 30 07
 E-Mail: hpv-praevention@dkfz.de

Literatur

- 1 Lehtinen M, Baussano I, Paavonen J, Vanska S & Dillner J (2019) Eradication of human papillomavirus and elimination of HPV-related diseases – scientific basis for global public health policies. *Expert Rev Vaccines* 18: 153–160
- 2 Osmani V & Klug SJ (2021) HPV-Impfung zur Prävention von Genitalwarzen und Krebsvorstufen – Evidenzlage und Bewertung. *Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz* 64: 590–599
- 3 Perman S, Turner S, Ramsay AI, Baim-Lance A, Utley M & Fulop NJ (2017) School-based vaccination programmes: A systematic review of the evidence on organisation and delivery in high income countries. *BMC Public Health* 17: 252
- 4 Rieck T, Feig M & Siedler A (2022) Impfquoten von Kinderschutzimpfungen in Deutschland – aktuelle Ergebnisse aus der RKI-Impfsurveillance. *Epid Bull* 48: 3–25
- 5 Skinner S, Davies C & Brotherton J (2020) Australia's national HPV vaccination program: What is the secret to its success? *HPV World, Newsletter* No. 114